

Sonja Kolonko erhält den Journalistenpreis 2012 des Deutschen Netzwerks Evidenzbasierte Medizin (DNEbM) e. V.

Für den Filmbeitrag „Geschäft mit dem Tinnitus“, gesendet im Wissenschaftsmagazin „nano“ auf 3sat am 07.07.2011, hat Sonja Kolonko den Journalistenpreis „Evidenzbasierte Medizin in den Medien“ 2012 erhalten.

Mit dem Journalistenpreis würdigt das DNEbM herausragende journalistische Arbeiten, die die Prinzipien der Evidenzbasierten Medizin umsetzen. Der jährlich ausgeschriebene Preis ist mit 1.500 Euro dotiert.

Der Beitrag von Sonja Kolonko berichtet über Hoffnungen, Erfolge und Enttäuschungen beim Einsatz eines neuartigen Gerätes zur Therapie des Tinnitus. Dargestellt wird die Krankengeschichte von zwei Patienten, die an dem chronischen Ohrgeräusch leiden. Bei dem beschriebenen neuartigen Gerät handelt es sich um ein sogenanntes Medizinprodukt, dessen Kosten nicht von den gesetzlichen Krankenkassen übernommen werden, da für dieses Gerät und dessen Anwendung – wie für auch für alle weiteren Therapiemöglichkeiten bei Tinnitus – aussagekräftige Studien, welche den Nutzen nachweisen, fehlen. Beschrieben wird also eine für die Patienten unglückliche Situation, da keine wirksame Therapie zur Verfügung steht, die Lebensqualität der Patienten aber deutlich beeinträchtigt ist. So versteht der Zuschauer schnell, dass die Patienten gewillt sind, auch hohe Kosten selbst zu übernehmen, wenn ihnen Linderung bis hin zu Heilung der Beschwerden in Aussicht gestellt wird.

In dem Beitrag wird klar dargestellt, dass die zu Grunde liegende Evidenz für die Behandlung mit dem neuen Gerät unzureichend ist. Die von den Herstellern zitierten Studien sind nicht publiziert, bis auf einzelne Ergebnisse, die im Internet nachzulesen sind. Auf den Punkt gebracht, eine Publikation zum Nutznachweis, liegt nicht vor.

Trotz des fehlenden Belegs durch Studienergebnisse berichtet einer der Patienten von einer deutlichen Besserung der Beschwerden, wohingegen der zweite Patient eher unter den Nebenwirkungen leidet und keine Besserung spürt.

In ihrer Laudatio hebt Monika Lelgemann, Vorsitzende des DNEbM, hervor, dass der Beitrag auf Grund zweier zentraler Botschaften ausgezeichnet wird:

- Es gelingt der Autorin sehr gut, die mangelnde Evaluation von Medizinprodukten darzustellen – ein Thema, welches auch auf Grund der Skandale in der letzten Zeit zunehmend an Aufmerksamkeit gewonnen hat.
- Des Weiteren zeigt der Beitrag eindrücklich das Dilemma, dem sich Patienten, aber auch Ärzte gegenübersehen, wenn für eine Krankheit keine wirksame Therapie zur Verfügung steht. Die Tatsache, dass einer der Patienten eine deutliche Linderung der Beschwerden erlebt, lässt die Bedeutung verlässlicher Studien zur Evaluation neuer Maßnahmen vermeintlich in den Hintergrund rücken. Dennoch muss hier immer wieder daran erinnert werden, dass nicht klar ist, ob die Linderung durch den Einsatz des Gerätes bedingt ist, ob die Beschwerden vielleicht auch ohne Therapie nachgelassen hätten und wie groß der Anteil Patienten ist, der von einem Einsatz wirklich profitiert. Das zu wissen ist unerlässlich, bevor Patienten Hoffnung auf Heilung gemacht werden darf, die in diesem Fall auch noch mit erheblichen individuell zu tragenden Kosten verbunden ist.

Die Mitglieder der aus Journalisten und Medizinern zusammengesetzten Jury sind auf der Internetseite unter <http://www.ebm-netzwerk.de/journalistenpreis> zu finden.